

1. Tallida, ralla

3

Ungarischer Tanz
Arr.: Joachim Rosenberg

Joachim Rosenberg:

Tanana

Fünf Tänze ungarischer Zigeuner und ungarische Volkslieder.

Partitur mit Stimmen (Blockflöte, Glockenspiel, Metallophon, Xylophon, Bass, Percussion)

1. Tallida, ralla (Ungarischer Tanz) / 2. Oj, hoj, ledo doj (Tanz ungarischer Zigeuner)
3. Nem lopok, nem kuruzslok (Tanz ungarischer Zigeuner) / 4. Tanana (Tanz ungarischer Zigeuner)
5. A Csitári Hegyek Alatt (Ungarisches Volkslied)

ISMN 979-0-2024-2246-5

© by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen www.eres-musik.de – info@eres-musik.de

eres

„PROBESEITEN“ aller eres- Noten

2. Oj, hoj, ledo doj

Tanz ungarischer Zigeuner
Arr.: Joachim Rosenberg

♩ = 120

Blockflöte

Metallophon

T-Xylo

Bass

Tamburin

[19]

[29]

3. Nem lopok, nem kuruzslok

Tanz ungarischer Zigeuner
Arr.: Joachim Rosenberg

$\text{♩} = 120$

Blockflöte
Glockenspiel
Metallphon
Trommelschlagwerk
Bassdrum
Bass
Schellkranz
Handtrommel

18 38 58

4. Banana

Tanz ungarischer Zigeuner
Arr.: Joachim Rosenberg

♩ = 130

Melodie

Glockenspiel

Metallphon

T-Nylo

Bass

Schellenkranz

16

32

5. A Csitári Hegyek Alatt

Ungarisches Volkslied
Arr.: Joachim Rosenberg

♩ = 104

The score is for a six-part setting. It includes parts for Soprano (Sop.), Alto (Alt.), Tenor (Ten.), Bass (Bass), and Tambores (Tam.). The tempo is marked as quarter note = 104. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 2/4. The Soprano and Alto parts have a melodic line with many eighth and sixteenth notes. The Tenor and Bass parts provide harmonic support with block chords and moving lines. The Tambores part consists of a simple, rhythmic pattern of eighth notes.

This block contains two systems of musical notation. The left system shows the first five staves (Soprano, Alto, Tenor, Bass, and Tambores) of the score. The right system shows the continuation of the score, with the Soprano and Alto parts continuing their melodic lines, and the Tenor, Bass, and Tambores parts providing harmonic and rhythmic support.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Vervielfältigung jeglicher Art ist gesetzlich verboten. Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
© 2009 by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen, P.O. Box 1220 Eres 2246

Die Mehrheit der Ursprünge heute bekannter ungarischer Volksmusik stammt aus dem 18. Jahrhundert. Mitteleuropäische Einflüsse glätten die freien Sprechrhythmen in regelmäßige metrische Strukturen. Insbesondere in der Zigeunervolksmusik spielt der Gesang eine dominierende Rolle. Obwohl keine Instrumente zum Einsatz kommen, begleitet man die Lieder mit rhythmischem Ächzen, dem Trommeln mit Stöcken und Stäben und dem Nachahmen von Instrumenten. (Siehe "Oj, hoj, ledo doj", "Talladi, ralla") Die zweiteilige Liedform mit einer variierten Wiederholung ("Nem lopok, nem kuruzslok") als auch die dreiteilige Liedform

("A Csitári Hegyek Alatt") sind in dem ungarischen Volkslied vertreten, wobei auch hier oft kleine rhythmische Abänderungen auftreten.

Die begleitenden Stimmen der Spielsätze sind mit patternartigen Figuren gestaltet, die sich in den meisten Fällen mehrmals wiederholen und leicht merken lassen. Gute Notenkenntnisse werden nur in wenigen Teilen verlangt. Durch den geringen Übungsaufwand wird ein schnelles gemeinsames Musizieren möglich.

Die instrumentale Besetzung kann den Gegebenheiten entsprechend variiert werden. Wo die Orff Instrumente nicht zur Verfügung stehen, dürfen andere Instrumente eingesetzt werden. Vorstellbar ist z. B. die Melodiestimme einer Violine zu übergeben. Auflockernd könnte auch der Einsatz einer Klarinette in der Melodieführung (Transponieren!) oder der Gitarre statt des Xylophons wirken. Die Versetzung einzelner Stimmen in eine andere Oktave - auch nur teilweise - verändern das Klangbild reizvoll. Das Weglassen von Stimmen sollte mit aller Vorsicht geschehen.